Die *Diastellopalpus* des Kgl. Zool. Museums zu Berlin. (Col. lamell.)

Von **Ernst Marcus**, Berlin.

An der Hand von D'Orbignys „Synopsis des Onthophagides d'Afrique" habe ich die Durcharbeitung der Onthophagen des mir liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellten Materials des Kgl. Zool. Museums zu Berlin begonnen und mich zunächst mit der Untergattung *Diastellopalpus* beschäftigt. Diese Untergattung, die nur in Äquatorialafrika vorkommt, zählt 16 Arten, da sich *Diastellop. semirubidus* d'Orb. demnächst in der Bearbeitung des Materials der Herzog - Adolf - Friedrich - Expedition durch Prof. Kolbe als mit *D. basilobatus* d'Orb. identisch, sowie *D. conradti* d'Orb. und *D. quinquedens* Bates im folgenden als Synonym herausstellen, dagegen als neue Spezies *D. metriogonus* beschrieben werden wird. Das Berliner Zool. Museum besitzt von den 16 Arten 15; es fehlt nur der im zentralen Teil von Belgisch-Kongo gefundene *D. gilleti* d'Orb. Auf die vorhandenen 15 Arten verteilt sich die ansehnliche Individuenzahl von 331 Stücken, 180 ♂, 151 ♀, so dafs im Durchschnitt auf jede Art 22 Stücke entfallen. Im nachfolgenden seien die Fundorte der Tiere, sowie einige kritische Bemerkungen veröffentlicht.

O. (*Diastellop.*) *noctis* Thoms.

1. Old Calabar; durch Felsche (1 ♀).
2. Kamerun, Johann-Albrechtshöhe; L. Conradt leg. 31. III. — 7. IV. 1896 (1 ♂, 1 ♀), ibid. id. leg. IV. 1896 (1 ♂, 1 ♀), ibid. id. leg. 15.—26. V. 1896 (1 ♀), ibid. id. leg. ohne Datum (2 ♂).
3. Kamerun, Bibundi; G. Tefsmann leg. 1.—15. V. 1905 (1 ♂).
4. Kamerun, Barombi-Station; Zeuner leg. (1 ♂, 2 ♀).
5. Kamerun (Hinterland), Jaunde-Station; Zenker leg. (1 ♂).
6. West-Afrika, Uelleburg; Tefsmann leg. VI.—VIII. 1908 (1 ♀).
7. Spanisch-Guinea, Nkolentangan; G. Tefsmann leg. 22. XI. 1907 (1 ♂), ibid. id. leg. 8. XII. 1907 (1 ♂), ibid. id. leg. XI. 1907—V. 1908 (3 ♂, 8 ♀).

Im ganzen: 12 ♂, 15 ♀.

Ein ♂ von Johann-Albrechtshöhe zeigt bei durchaus gleicher Form des Halsschildes eine bei dessen Kiel leicht einsetzende, auf der Scheibe sehr beträchtliche und nach hinten bis zu dem mittleren Basiswinkel sich fortsetzende Glättung der Skulptur; während die vorderen Seitenteile des Halsschildes stark gerunzelt erscheinen, finden sich an den genannten Stellen nur flach eingestochene Punkte,

etwa wie bei *O.* (*Diastellop.*) *tridens* Fabr. Ein ♀ von demselben Fundort zeigt einen lebhaften Glanz des Halsschildes, der durch gröbere, aber entfernter stehende Skulptur zustande kommt; das Stück ist durch Zwischenformen mit der Mehrzahl der Stücke, die eine dichte Skulptur und daher nur schwachen Glanz auf dem Halsschild haben, verbunden. Die Art ist identisch mit *O.* (*Diastellop.*) *conradti* d'Orb. D'Orbignys Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen beiden Arten soll sein, dafs bei *O. noctis* der seitliche Randsaum des Halsschildes sich nicht am Grunde bis zum mittleren Basiswinkel verlängert, sondern ungefähr über dem zweiten Streifen der Flügeldecken aufhört, während er bei *O. conradti* über die ganze Breite des Halsschildes hinübergehen und den mittleren Basiswinkel umgeben soll. Nach der mir vorliegenden Reihe von 27 Stücken ergibt sich, dafs der seitliche Randsaum des Halsschildes, je nach der Stärke der Skulptur der Tiere, stärker und schwächer auftritt und demnach später oder früher in den Hinterrand des Halsschildes übergeht, der dann, wie stets bei *Diastellopalpus,* in einer scharf markierten Linie den mittleren Basiswinkel umgibt. Der seitliche Randsaum stellt demnach ein durchaus mit der Skulptur abänderndes Merkmal dar, und ist daher als Unterscheidungsmerkmal nicht zu brauchen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, nach dem bei *O. noctis* die Schläfen mit ziemlich stark hervortretenden Rauheiten dicht bedeckt, bei *O. conradti* dagegen beinahe glatt sein sollen, verliert gleichfalls seine Bedeutung, da sich bei den mir vorliegenden Stücken mannigfache Übergänge und Zwischenformen zeigen. Aufserdem gehen die Fundorte durcheinander, so dafs es vollends sicher erscheint, dafs hier individuelle Unterschiede, wie sie ja gerade bei *Diastellopalpus,* wo nie ein Tier dem andern völlig gleicht, so zahlreich vorkommen, die nunmehr einzuziehende Art *conradti* d'Orb. begründet haben.

O. (*Diastellop.*) *laevibasis* d'Orb.

Kamerun, Johann-Albrechtshöhe; L. Conradt leg. 29. IX. 1895 (1 ♂), ibid. id. leg. 5. X. 1895 (1 ♀), ibid. id. leg. 21. II. 1896 (1 ♂), ibid. id. leg. V. 1896 (1 ♀), ibid. id. leg. 15. IX. bis 25. X. 1898 (1 ♂).

Im ganzen: 3 ♂, 2 ♀.

O. (*Diastellop.*) *tridens* Fabr.

1. Aquapim, Goldküste (durch Imhoff); Riis leg. (1 ♂, 1 ♀).
2. Togo, Bismarckburg; R. Büttner leg. 1. VI.—15. VII. 1891 (1 ♀), ibid. id. leg. IX.—15. X. 1891 (1 ♀), ibid. id. leg. XI. 1891 (1 ♂), ibid. L. Conradt leg. 31. X.—1. XI. 1892

(2 ♀), ibid. id. leg. 15.—19. XI. 1892 (1 ♀), ibid. id. leg. 23.—28. XI. 1892 (2 ♂, 2 ♀), ibid. id. leg. ohne Datum (1 ♂); zwischen Klein-Popo und Bismarckburg id. leg. 8.—24. VIII. 1892 (1 ♀).

3. Old Calabar; Murray leg. (1 ♂).
4. Kamerun, Nssanakang; A. Diehl leg. (1 ♀).
5. Kamerun, Johann-Albrechtshöhe; L. Conradt leg. IV. 1896 (1 ♂), ibid. id. leg. 2.—29. VIII. 1896 (1 ♂).
6. Kamerun, Barombi-Station; Preufs leg. (2 ♀).
7. Kamerun, Mundame am Mungo; Conrau leg. (2 ♂).
8. Kamerun, Tibati — Joko; Glauning leg. 7.—16. VII. 1901 (9 ♂, 8 ♀).
9. Kamerun, Bangwe und Banyangland; Conrau leg. IV. (2 ♂).
10. Kamerun, Jaunde-Station (800 m); Zenker leg. (1 ♂).
11. Süd-Kamerun, Lolodorf; L. Conradt leg. (1 ♂).
12. Süd-Kamerun, Bipindi; G. Zenker leg. III. 1897 (1 ♀), ibid. id. leg. ohne Datum (1 ♂, 1 ♀).
13. West-Afrika, Uelleburg; Tefsmann leg. VI.—VIII. 1908 (3 ♂, 2 ♀).
14. Spanisch-Guinea, Alen; G. Tefsmann leg. (1 ♀).
15. Spanisch-Guinea, Nkolentangan; G. Tefsmann leg. (7 ♂, 5 ♀).
16. Franz.-Kongo, Tschinchocho; Güfsfeldt leg. (1 ♀).
17. Kongo-Mündung-Gebiet; Theusz leg. (1 ♂).

Guinea; durch Garnier (1 ♂), ohne Fundortangabe (1 ♂).

Im ganzen: 37 ♂, 31 ♀.

Es zeigt sich bei diesen Tieren, dafs die priore Form einen viel engeren Verbreitungsbezirk hat als die var. *scotias* Thoms., die durch eine mehr oder minder metallisch glänzende grüne Färbung des Halsschildes ausgezeichnet ist; sie ist, wie es scheint, nur auf Ober-Guinea bis Togo beschränkt, während die Varietät in Togo, Kamerun und allen übrigen oben angeführten Stellen gefunden wurde.

O. (*Diastellop.*) *tridens* Fabr. var. *niger* Kolbe.

1. Aquapim, Goldküste; Reichenow leg. (1 ♂, 1 ♀).
2. Süd-Togo, zwischen Haho und Schiofluſs (in den Landschaften Game und Gake); Smend leg. (1 ♂).
3. Kamerun, Johann-Albrechtshöhe; L. Conradt leg. IV. 1896 (1 ♂).

Im ganzen: 3 ♂, 1 ♀.

O. (*Diastellop.*) *lamellicollis* Qued.

1. Angola, Malange; v. Mechow leg. (1 ♂), ibid. Pogge leg. 26. u. 27. I. 1881 (1 ♂, 3 ♀).
2. Kongo, ohne genauen Fundort; durch Thieme (1 ♀).

3. Westl. Viktoria-Njansa, Kafuro i. Karague; F. Stuhlmann leg. 4. III. 1891 (1 ♂).
4. Deutsch-Ostafrika, südl. Uhehe, Iringa-Mgololo; Götze leg. III. 1899 (1 ♂, 1 ♀).
5. Deutsch-Ostafrika, Rungwe bei Neu-Langenburg; Stolz leg. II. 1899 (3 ♂, 1 ♀), ibid. Götze leg. VIII. 1899 (1 ♂).
6. Deutsch-Ostafrika, Ubena; Götze leg. III. 1899 (1 ♂, 5 ♀).
7. Deutsch-Ostafrika, nördl. vom Nyassa-See, Ubena-Langenburg; Götze leg. IV. 1899 (3 ♂, 1 ♀).
8. Nord-Nyassa-See, Neu-Helgoland; Fülleborn leg. XII. 1899 (1 ♀).
9. Nord-Nyassa-See, Konde-Unjika; Fülleborn leg. I. 1900 (4 ♂).
10. Nord-Nyassa-See, Konde-Gebiet; durch Linnea (3 ♂, 5 ♀).

Im ganzen: 19 ♂, 18 ♀.

Die Art ist identisch mit *O.* (*Diastellop.*) *quinquedens* Bates. Der von d'Orbigny angegebene Unterschied, bei *O. quinquedens* Bates liege der Scheitelkiel in der Mitte der Augen oder ein wenig weiter nach hinten zu, bei *O. lamellicollis* dagegen zwischen den Vorderrändern der Augen oder wenigstens ein wenig vor ihrer Mitte, besagt nichts weiter, als dafs die Lage des Scheitelkiels in engen Grenzen variabel ist; und dies bestätigt sich auch bei den mir vorliegenden 37 Stücken. Gleichfalls bei beiden Arten sehr variabel ist der Scheitelkiel selbst in seiner Bezahnung, wie d'Orbigny im weiteren ausführt, wobei er selbst schon dem unterscheidenden Merkmal, das Bates in seiner Originalbeschreibung von *O.* (*Diastellop.*) *quinquedens* in „The Entom. Month. Mag." Vol. XXIV p. 239 angibt, keinen Platz mehr einräumt; hier heifst es nämlich, *O. quinquedens* unterscheide sich von *O. lamellicollis* Quedenfeldt, ein Tier, das dem englischen Autor vielleicht nur aus der Beschreibung bekannt war, dadurch, dafs er 5 kleine Zähne auf dem Scheitelkiel trage, dafs von den 5 der eine, mittelste, immer deutlich ausgebildet sei, die 2 andern mittleren dagegen immer abgestutzt seien und bei schwächerer Entwicklung nur in einer schwachen Wellenlinie angedeutet wären. Nun ist der mittelste Zahn aber keineswegs immer deutlich ausgebildet, unterliegt vielmehr, wie stets die Skulptur des Scheitelkiels, mannigfachen Variationen, ist bei schwächeren Stücken kaum noch zu sehen und verschwindet bei schlecht entwickelten Tieren, besonders bei kleinen ♀, mitsamt den 2 andern Mittelzähnen vollständig, so dafs der Scheitelkiel dann eine gerade Linie darstellt; aus all diesem ergibt sich die Notwendigkeit, die Art *O.* (*Diastellop.*) *quinquedens* Bates als Synonym einzuziehen.

O. (*Diastellop.*) *infernalis* Lansb.

1. Süd-Tanganjika-See, Süd-Ufipa, Msamwia; Fromm leg. I.—II. 1909 (5 ♂, 3 ♀).
2. Nord-Nyassa-See, Massewe-Kivira Fl.; Götze leg. 25. IX. 1899 (1 ♂).
3. Nord-Nyassa-See, Konde-Unjika, Fülleborn leg. I. 1900 (2 ♂).
4. Nord-Nyassa-See, Rungwe Station (Utengale); Fülleborn im Pori leg. 9.—10. XII. 1898 (1 ♂).
5. Nord-Nyassa-See, Neu-Helgoland; Fülleborn leg. XII. 1899 (1 ♂).
6. Süd-Deutsch-Ostafrika, Wandonde-Gebiet am Rovuma; P. Kämmerer leg. (1 ♂).

Im ganzen: 11 ♂, 3 ♀.

O. (*Diastellop.*) *balubanus* Kolbe.

Belg.-Kongo, Mukenge; Pogge leg. 25. III.—20. IV. 1883 (2 ♂), ibid. id. leg. 1.—20. XI. 1883 (1 ♂).

Im ganzen: 3 ♂.

O. (*Diastellop.*) *monapoides* Bates.

1. Deutsch-Ostafrika, Uhehe, Iringa-Umgegend; E. Nigmann leg. (1 ♂, 1 ♀).
2. Deutsch-Ostafrika, Uhehe, Muhang i. Udzungwagebirge (1450 m); Neuberg leg. (1 ♂).
3. Deutsch-Ostafrika, Hinterland Nguru; Rohrbeck leg. (1 ♂).
4. Deutsch-Ostafrika, Ost-Ukami, Kifuru; Stuhlmann leg. 3. XI. 1894 (3 ♀), ibid. id. leg. 3. XI. 1894 (1500 m) (1 ♂).
5. Deutsch-Ostafrika, Usegua, Ruwuflufs, Handei; Glauning leg. 21.—24. IV. 1900 (1 ♂, 1 ♀).
6. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Derema (350 m); Conradt leg. 10.—4. XI. 1891 (4 ♂, 2 ♀).
7. Deutsch-Ostafrika, Ost-Usambara, Amani; A. Borgert leg. (1 ♂), ibid. Vosseler leg. 1905—I. 1906 (1 ♀), ibid. id. leg. 1. I.—4. II. 1906 (1 ♀), ibid. id. leg. II.—III. 1907 (1 ♀).
8. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Kwei, Mlalo; Meinhof leg. 16. I. 1903 (1 ♀).
9. Deutsch-Ostafrika, Ost-Usambara; E. Fischer leg. (1 ♂).
10. Deutsch-Ostafrika, West-Usambara; A. Borgert leg. (1 ♂, 1 ♀), ibid. J. Buchwald leg. (1 ♂).
11. Deutsch-Ostafrika, Tanga; Kiupel leg. (1 ♂), ibid. Vosseler leg. (1 ♂).
12. Deutsch-Ostafrika, Buloa bei Tanga; Eismann leg. (1 ♂).

Im ganzen: 15 ♂, 12 ♀.

4 ♂ und 5 ♀ unterscheiden sich durch starken Glanz, kräftige Halsschildskulptur und 3 der ♂, nämlich die gehörnten, durch

die Krümmung des Hornes sehr bedeutend von den übrigen Stücken, die nur schwachglänzend sind, deren Halsschild viel schwächer skulptiert ist, und bei denen die sämtlichen ♂ (10 Stücke) ein senkrecht, gerade emporstrebendes Horn tragen. Die erstgenannten Stücke stammen ausnahmslos von den unter Nr. 1.—4. angeführten Fundorten, d. h. aus landeinwärts gelegenen Landschaften, während die übrigen Stücke aus Usambara und den anderen von der Küste angegebenen Fundorten stammen. Es zeigt sich ferner, dafs die Binnenlandform stellenweise bis zur Küste hinuntergeht, denn von dem unter Nr. 5. angegebenen Fundort stammt sowohl 1 ♂ von der Küstenform, als auch ein ♀ von der Binnenlandform. 3 ♂ der Binnenlandform aus Uhehe zeigen eine Skulptur des Halsschildes, die sie von den übrigen Stücken derselben Form völlig isoliert. Sie ist nämlich zwischen den beiden Zähnen des Vorderrandes fast vollständig geglättet, während die übrigen Stücke der Binnenlandform Übergänge zu der an der genannten Stelle gerunzelten Küstenform zeigen. Da nun Bates in seiner Originalbeschreibung in „The Entom. Month. Mag.“ Vol. XXIV p. 241 von der Art als . . . nigro nitidus . . . und . . . verticeque in cornu acuto, robusto . . . retrorsum curvato . . . spricht, und als Fundort Mamboia, in Kaguru, also einen Platz des Binnenlandes angibt, so mufs man die Binnenlandform als typische Art, die Küstenform, die d'Orbigny unter anderm mit „corne du vertex dressée verticalement“ charakterisiert, als eine lokale Rasse ansehen. Zu d'Orbignys Angabe, die Behaarung sei völlig schwarz, sei hinzugefügt, dafs manche Stücke am Ende der Schienen, an der Ansatzstelle des Tarsus, rostbraune Haare tragen.

O. (*Diastellop.*) *thomsoni* Bates.

1. Deutsch-Ostafrika, Hinterland Nguru; Rohrbeck leg. (2 ♂, 1 ♀).
2. Deutsch-Ostafrika, Nord-Usambara, Mlalo; Holst leg. (6 ♂, 3 ♀).
3. Deutsch-Ostafrika, Ost-Usambara; E. Fischer leg. (3 ♂, 1 ♀).
4. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Derema; Conradt leg. (1 ♂, 1 ♀), ibid. id. leg. (850 m), IX. 1891 (1 ♂), ibid. id. leg. XII. 1891 (2 ♀).
5. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Hohenfriedeberg (2 ♂, 1 ♀).
6. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Amani; Vosseler leg. X.—XII. 1903 (3 ♂), ibid. id. leg. IV. 1905 (1 ♂), ibid. id. leg. 1.—4. II. 1906 (1 ♂), ibid. id. leg. IV.—V. 1907 (6 ♂, 2 ♀).
7. Deutsch-Ostafrika, Usambara, Nguelo; Kummer leg. (1 ♀), ibid. Heinsen leg. (1 ♂).
8. Deutsch-Ostafrika, Mamba (1 ♂).

9. Deutsch-Ostafrika, Usambara; durch Studt (1 ♂), ibid. J. Buchwald leg. (1 ♀).
10. Deutsch-Ostafrika, Tanga; Vosseler leg. (1 ♂).

Im ganzen: 30 ♂, 13 ♀.

O. (*Diastellop.*) *fülleborni* Kolbe.

1. Deutsch-Ostafrika, Nord-Nyassa-See, Massewe-Kivira Fl.; Götze leg. 25. XI. 1899 (1 ♀).
2. Deutsch-Ostafrika, Ubena-Langenburg, nördlich vom Nyassa-See; Götze leg. IV. 1899 (1 ♂, 1 ♀).
3. Deutsch-Ostafrika, Nord-Nyassa-See, Kinga-Geb. bei Langenburg; Fülleborn leg. I. 1899 (1 ♀).
4. Deutsch-Ostafrika, Nord-Nyassa-See, Konde-Unjika; Fülleborn leg. I. 1900 (1 ♂).
5. Deutsch-Ostafrika, Mufindi (zwischen Ubena und Uhehe; durch die Mission (1 ♂).
6. Deutsch-Ostafrika, Uhehe, Iringa-Umgegend; E. Nigmann leg. (1 ♀).

Im ganzen: 3 ♂, 4 ♀.

O. (*Diastellop.*) *basilobatus* d'Orb.

1. Zentral-Afrika, 90 km westl. vom Albert-Edward-See (1600 m); Grauer leg. XI. 1908 (1 ♀).
2. Zentral-Afrika, Ruanda, Bugoie-Urwald; v. Stegmann und Stein leg. II.—XI. 1908 (2 ♂, 2 ♀).
3. Nord-Ruanda, Galago-See; Schubotz leg. XI. 1907 (1 ♀).
4. Nordwest-Ruanda (2500 m); Schubotz leg. (3 ♂, 4 ♀).
5. Nord-Ruanda; Wintgens leg. XII. 1909 (1 ♂).
6. Deutsch-Ostafrika, Vulkangebiet nördlich vom Kiwu-See; H. Meyer leg. VIII. 1911 (1 ♀), ibid. Schlobach leg. (4 ♂, 1 ♀).
7. Deutsch-Ostafrika, Kissenji (Nordostufer des Kiwu-Sees); H. Meyer leg. 18. VIII. 1911 (1 ♂), ibid. Schubotz leg. I. 1907 (1 ♀).
8. Deutsch-Ostafrika, Insel Kwidschwi im Kiwu-See, Grauer leg. XI. 1907 (8 ♂, 9 ♀).

Im ganzen: 19 ♂, 20 ♀.

O. (*Diastellop.*) *johnstoni* Waterh.

1. Deutsch-Ostafrika, Insel Kwidschwi im Kiwu-See; Grauer leg. XI. 1907 (1 ♂, 3 ♀).
2. Deutsch-Ostafrika, Kissenji (Nordostufer des Kiwu-Sees); Schubotz leg. I. 1907 (1 ♀).
3. Deutsch-Ostafrika, Bukoba (Westufer des Viktoria-Sees); Gudowius leg. (2 ♂, 4 ♀), ibid. ? leg. (1 ♀).

4. Kilimandscharo (3000 m), durch Schröder (1 ♂), ibid. Volkens leg. (1300—1700 m) (2 ♂, 2 ♀), ibid. H. Meyer leg. (1 ♂).
5. Kilimandscharo-Plateau (3600 m) am Pagani; H. Meyer leg. (1 ♂).
6. Kilimandscharo, Dschaggaland, Madschame; T. Paesler leg. (2 ♂, 1 ♀).
7. Britisch-Ostafrika, Kenia, Kolb leg. (1 ♂, 1 ♀).
8. Kilimandscharo, Schira; E. H. Förster leg. 1. V. 1907 (2 ♂, 5 ♀).
9. Kilimandscharo, Moschi; E. H. Förster leg. 1. IV. 1907 (1 ♂, 1 ♀), ibid. Methner leg. (1 ♂).
10. Kilimandscharo, Moschi-Marangu; Kretschmer leg. 13. VIII. 1894 (1 ♂).
11. Kamerun, Bamenda; Adametz leg. III.—IV. 1909 (1 ♂, 1 ♀).

Im ganzen: 16 ♂, 20 ♀.

Die Art, die hier zum ersten Male aus Kamerun, überhaupt aus West-Afrika bekannt wird, mufs als eine der vielen querverbreiteten Formen des nördlichen Kongobeckens angesehen werden, obgleich zwischen Seengraben und Kamerun bisher jeglicher Fundort fehlt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dafs sowohl das Kameruner ♀ als auch die von den unter Nr. 1.—3. angegebenen Fundorten stammenden ♀ durchweg gehörnt sind, während gehörnte ♂ nicht vorhanden sind.

O. (*Diastellop.*) *pluton* d'Orb.

West-Afrika, Sierra Leone; durch Felsche (1 ♂, 1 ♀).

Im ganzen: 1 ♂, 1 ♀.

O. (*Diastellop.*) *murrayi* Har.

Kamerun (2 ♂).

Im ganzen: 2 ♂.

O. (*Diastellop.*) *sulciger* Kolbe.

1. Kamerun, Bascho; Adametz leg. (1 ♂).
2. Kamerun, Nssanakang; A. Diehl leg. (1 ♀).
3. Kamerun, Johann-Albrechtshöhe; Conradt leg. 29. IX. 1895 (1 ♂, 1 ♀).
4. Kamerun, Barombi-Station; Preufs leg. (1 ♂, 3 ♀).
5. Kamerun, Edea-Jaunde; Schäfer leg. (1 ♀).
6. Kamerun, Jaunde-Station (800 m); Zenker leg. (1 ♀).
7. Süd-Kamerun, Lolodorf; Conradt leg. 19. II.—7. IV. 1895 (2 ♀).
8. Gabun, durch Staudinger (1 ♂, 1 ♀).
9. Kongo, Theusz leg. (1 ♀).

10. Zentral-Afrika, 50 km östlich vom Kasongo-Urwald; Grauer leg. I. 1909 (1 ♂).

Im ganzen: 5 ♂, 11 ♀.

Das ♀ von der Johann-Albrechtshöhe in Kamerun bleibt merklich unter der von d'Orbigny angegebenen Mindestgröfse von 13,5 mm.

Onthophagus (Subg. *Diastellopalpus*) *metriogonus* nov. sp.

Die in einem Individuum vorliegende Art, zwischen *O.* (*Diastellop.*) *monapoides* Bates und *O.* (*Diastellop.*) *thomsoni* Bates stehend, ist der zweiten am ähnlichsten. Der Kopf des ♂ trägt ein an der Basis breit aufsitzendes, senkrecht emporstrebendes, an der Innenseite gekieltes, an der Spitze stark abgestumpftes Horn, der Vorderteil des Halsschildes trägt in der Mitte einen weit nach vorn vorspringenden, in 2 kurze, breite Zinken auslaufenden Zapfen an jeder Seite, da, wo die Senkung nach unten zu beginnt, sitzt ein schräg nach vorn weisender scharfer Zahn, das Halsschild selbst ist in dem vorderen Teil des Seitenrandes stark geschwungen und vorn jederseits in eine weit vorspringende breite Spitze ausgezogen, die Skulptur besteht in stärkerer Granulierung des vorderen Teiles der Scheibe, besonders des Mittelzapfens, und in schwacher Punktierung des hinteren Teiles, der nach dem Basiswinkel zu glatt und glänzend ist. Eine schwache Längsfurche ist vorhanden. Gleichfalls glatt und kaum skulptiert ist die nach dem Kopf zu senkrecht abfallende Vorderpartie. Der Basiswinkel ist sehr breit abgerundet, die Flügeldeckenintervalle sind deutlich gewölbt und dünn, aber kräftig punktiert; die Punktierung des Pygidiums ist an der Spitze schwächer als an der Ansatzstelle, die Behaarung ist dunkelbraun. Der Kopf, der Halsschild, die Beine, zumal die Schenkel, sind noch dunkel. Die letztern sogar hellrot, so dafs das Tier wohl nur ein unausgefärbtes Individuum einer voraussichtlich gänzlich schwarzen Art sein dürfte. Die ganze Länge beträgt 20 mm, die gröfste Breite 12,5 mm, die Länge des Halsschildes etwas über 7 mm, die Länge der Flügeldecken an der Naht 8,5 mm.

Nord-Nyassa-See, Kinga-Gebirge, bei Langenburg; Fülleborn leg. (1000—2000 m), I. 1899 (1 ♂).

* * *

Übersieht man die Verbreitung des Subg. *Diastellopalpus*, so ist zunächst bemerkenswert, dafs die Arten nicht auf den Inseln Äquatorialafrikas gefunden worden sind. Eine einzelne Ausnahme bildet *D. tridens*, der auf der Portugiesisch-Guinea vorgelagerten

Insel von Bissao vorkommt. Typisch westafrikanisch sind folgende 4 Arten: *D. noctis, D. tridens, D. pluton, D. murrayi.* Am weitesten nördlich und westlich geht von diesen Arten *D. tridens* (Senegal), am weitesten südlich und östlich wieder *D. tridens,* sowie *D. murrayi* (Zentral-Belgisch-Kongo). Typisch ostafrikanisch, und nicht über den Seengraben hinausgehend, sind folgende 4 Arten: *D. monapoides, D. thomsoni, D. metriogonus, D. fülleborni.* Die bisher bekannten Fundorte liegen in dem von 0—10° (Südl. Br.) und 30—40° (Östl. Länge) begrenzten Quadrat. Ausschliefslich für Zentral-Afrika sind bisher die Arten *D. gilleti, D. balubanus,* beide aus Zentral-Belgisch-Kongo, festgestellt. Die 6 andern Arten *D. laevibasis, D. lamellicollis, D. infernalis, D. basilobatus, D. johnstoni, D. sulciger* sind über ganz Äquatorial-Afrika verbreitet, und zwar *D. lamellicollis* über das breiteste Gebiet, dessen Grenze im Norden durch die Linie Französisch-Guinea (Mamou) — Ober-Chari (Fort Sibut) — Ouganda, im Süden durch die Linie Angola (Malange, Humpata, Huilla) — Rhodesia (Salisbury), im Osten durch die Linie Nairobi (Britisch-Ostafrika) — Mamboja (Raguru, Deutsch-Ostafrika) — Iringa (Uhehe, Deutsch-Ostafrika) — Konde-Geb. (nördl. Nyassa-See) im Westen durch die Verbindungslinie der Fundorte Mamou (Französ.-Kongo) — Joko (Kamerun) — Malange (Kamerun) gebildet wird. *D. laevibasis* verbreitet sich über ein Gebiet, das sich von Uganda — Französ.-Kongo — Spanisch-Guinea nach Kamerun hin erstreckt. Die Verbreitung von *D. sulciger* geht ganz ähnlich wie die des vorigen von Uganda und Zentral-Belg.-Kongo über Französ.-Kongo und Spanisch-Guinea bis nach Kamerun. *D. infernalis* bewohnt wieder ein grofses Gebiet, das nach Norden bis nach Uganda, im Süden bis nach Süd-Angola, Rhodesia und Mozambique (Gazaland), im Osten bis zur Küste von Deutsch-Ostafrika (Daressalam), und im Westen bis in den Osten von Belg.-Kongo hinein, sowie nach Süd-Angola (Humpata) reicht. Für *D. basilobatus* ist bisher das Gebiet von Ruanda nach Nord-Kongo hinüber, für *D. johnstoni* von Britisch-Ostafrika (Kenia) und Nördl. Deutsch-Ostafrika (Viktoria-See [Bukoba], Ruanda) über Uganda bis ins Binnenland von Kamerun hin festgestellt. Man wird demnach wohl von den letzthin genannten 6 Arten, 3, nämlich *D. lamellicollis, D. laevibasis, D. sulciger* als mehr westliche, 3, und zwar *D. infernalis, D. basilobatus, D. johnstoni* als mehr östliche Arten anzusehen haben. Über die Verbreitung in den Hauptflufsgebieten des äquatorialen Afrikas gibt nachfolgende Tabelle Aufschlufs, in die *D. thomsoni* als eine nur die Küstenlandschaften von Deutsch-Ostafrika und dem benachbarten Teil von Britisch-Ostafrika bewohnende Art nicht hat untergebracht werden können.

Senegal	Niger	Kongo	Sambesi	Weifser Nil
	D. noctis	*D. noctis*		
		D. gilleti		
		D. laevibasis		*D. laevibasis*
D. tridens	*D. tridens*	*D. tridens*		
	D. lamellicollis	*D. lamellicollis*	*D. lamellicollis*	*D. lamellicollis*
		D. infernalis	*D. infernalis*	*D. infernalis*
		D. balubanus		
		D. monapoides		
			D. metriogonus	
			D. fülleborni	
		D. basilobatus		
		D. johnstoni		*D. johnstoni*
	D. pluton			
	D. murrayi	*D. murrayi*		
		D. sulciger		*D. sulciger*

Aus dieser Tabelle ergibt sich zunächst, dafs das Gebiet des Weifsen Nils und das des Kongo sich durchaus nicht unterscheiden, indem keine Art des ersten nicht auch im Kongo vorkommt. Wichtiger aber als diese Feststellung ist die Folgerung, dafs das Kongo-Becken als die ursprüngliche Heimat der Diastellopalpen anzusehen ist; von hier aus haben sich *D. noctis, D. tridens, D. pluton* und der ihm engverwandte *D. murrayi* nach Westen, *D. lamellicollis* nach Westen und, wenn auch nicht soweit, auch nach Osten, *D. monapoides, D. thomsoni, D. metriogonus* und *D. fülleborni* nach Osten verbreitet. Die letzten 4 weisen enge verwandtschaftliche Beziehungen untereinander auf und stehen den andern Arten etwas isoliert gegenüber. *D. gilleti, D. laevibasis, D. balubanus, D. basilobatus, D. johnstoni, D. sulciger* sind diejenigen Arten, die aus ihrer alten Heimat sich am wenigsten entfernt haben. 12 der 16 bekannten Arten, zugleich Vertreter aller Artengruppen der Untergattung, kommen im Kongo-Becken vor und die 4 aufserhalb dieses Gebietes lebenden sind in ihrer räumlichen Ausdehnung sehr beschränkt, so dafs das Kongo-Becken wahrscheinlich die eigentliche Heimat der Diastellopalpen ist.